

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. August 1965

Blatt 2125

## Am Freitag Verkehrsübergabe:

### Unterführung Breitenfurter Straße fertiggestellt =====

17. August (RK) Am kommenden Freitag, dem 20. August, wird Bürgermeister Marek um 8.30 Uhr die Unterführung der Breitenfurter Straße unter der Donauländebahn für den Verkehr freigeben.

Bekanntlich gab es in der Breitenfurter Straße vor den Bahnschranken Donauländebahn oft lange Wartezeiten, da auf dieser Bahnstrecke ein starker Güterverkehr rollt. Aus diesem Grunde wurde im Herbst 1962 vom Wiener Gemeinderat der Bau einer Unterführung beschlossen. Nach gründlichen Studien arbeitete die zuständige Magistratsabteilung ein Projekt aus, das ein leichtes Abbiegen der Breitenfurter Straße in das Südbahngelände vorsah. Dabei konnten der Baumbestand der Breitenfurter Allee fast gänzlich erhalten bleiben und die Arbeiten an der Unterführung ungestört vorangehen, während der Verkehr auf der alten Fahrbahn ungestört weiterfloß.

Im Frühjahr 1963 wurde mit der Herstellung des erforderlichen Brückentragwerkes begonnen. Das Stahltragwerk mit einem Gesamtgewicht von 32 Tonnen wurde im Werk Inzersdorf der Wiener Brückenbau AG hergestellt, komplett zusammengebaut und fix und fertig auf dem Schienenweg zur Baustelle gebracht. So konnte die Sperre der Donauländebahn auf eine Minimalzeit von zwei Tagen beschränkt werden, was das Projekt sehr verbilligte, da die Sperre dieser Bahnstrecke pro Tag 80.000 Schilling kostet.

Schon seit Mai dieses Jahres verkehrt die Straßenbahn in beiden Richtungen auf der neuen Trasse und auch der Individualverkehr stadteinwärts konnte als Einbahn bereits im Juni aufgenommen werden. Ab kommenden Freitag wird man auch stadtauswärts die neue, kreuzungsfreie Strecke befahren können.

### Geehrte Redaktion!

Sie werden herzlich eingeladen, zur Verkehrsübergabe der Unterführung Breitenfurter Straße, 12, Breitenfurter Straße 21, Berichtstatter und Fotoreporter zu entsenden. Zufahrt mit Straßenbahnlinie 62.

- - -



Rathaus und Unterrichtsministerium beraten über Florianikirche  
=====

17. August (RK) In Beantwortung des Telegramms, das Bürgermeister Marek gestern an Unterrichtsminister Dr. Piffl-Perčević mit dem Ersuchen gerichtet hat, heute eine Aussprache in der Angelegenheit der Florianikirche zu ermöglichen, teilte der Unterrichtsminister mit, daß es ihm leider unmöglich sei, an der geplanten Besprechung persönlich teilzunehmen. Er beauftragte jedoch den Sektionschef im Unterrichtsministerium, Dr. Frček, ihn bei der Aussprache zu vertreten, die heute um 9 Uhr im Rathaus stattfand. Von Seiten der Stadt Wien nahmen mit Bürgermeister Marek die Stadträte Mandl und Heller sowie Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller an der Beratung teil. Auch der Präsident des Bundesdenkmalamtes Dr. Frodl war anwesend.

Nach eingehenden Erörterungen, in denen man sich auf Grund genauer Pläne und Berechnungen über Kostenpunkt und Wert einer allfälligen Konservierung der Florianikirche klar zu werden suchte, wurde vereinbart, die Besprechungen am Donnerstag im selben Kreise fortzusetzen.

- - -

#### Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. August (RK) Donnerstag, den 19. August, Route 3 mit Albertina-Passage, Historischem Museum der Stadt Wien, Schweizer Park mit Museum des 20. Jahrhunderts, Laaer Berg mit Aufforstung und Bad und Volkspark, Per Albin Hansson-Siedlung, Schule Wienerfeld-West, Einfahrt der Südbahn, Sportanlage Nothnagelplatz und Volksheim Arthaberplatz sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -



Wiener Saugwagen gegen Schlammflut in Köflach  
=====

17. August (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadt-  
senates berichtete Bürgermeister Bruno Marek, daß an ihn aus  
der weststeirischen Kohlenstadt Köflach ein Hilferuf gerichtet  
worden sei. Bekanntlich ist über diesen Ort gestern eine  
Katastrophe hereingebrochen. Infolge mehrerer Dammbüche über-  
flutete eine Welle von Wasser und Schlamm den Ort. Bürgermeister  
Marek hat angeordnet, der heimgesuchten Stadt umgehend von Wien  
aus zu Hilfe eilen. Der Fuhrpark der Stadt Wien verfügt derzeit  
über vier Saugwagen, die die Aufgabe haben, verstopfte oder  
reinigungsbedürftige Kanalschächte zu säubern. Dies geschieht  
mittels eines modernen, leistungsfähigen Saugverfahrens. Heute  
vormittag punkt 11 Uhr setzten sich alle vier dieser Einsatzwagen  
unter Gendarmeriegeleit in Richtung Köflach in Bewegung. Sie  
werden dort die Reinigung der total verstopften Abflußrohre  
übernehmen. Man verspricht sich von dieser Maßnahme eine wesent-  
liche Erleichterung für die Bevölkerung, die derzeit oft bis zu  
den Knien im Schlamm waten muß.

- - -



Geehrte Redaktion!

=====

Wie gestern bereits angekündigt, findet Montag, den 23. August, um 10 Uhr, eine Pressekonferenz statt, bei der die Fachleute der Wiener Verkehrsbetriebe über die Totmann-Einrichtung auf der Stadtbahn informieren werden. Nunmehr liegt auch der Ort der Pressekonferenz fest. Bitte merken Sie daher vor:

Montag, 23. August, 10 Uhr, Bahnhof Michelbeuern, Eingang  
äußerer Währinger Gürtel, gegenüber Hofmangasse.



Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsgesetz eingebracht  
=====

17. August (RK) In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Bruno Marek wurde eine Gesetzesvorlage, betreffend das Rettungs- und Krankenbeförderungswesen in Wien (Wiener Rettungs- und Krankenbeförderungsgesetz) eingebracht.

Wie Stadtrat Dr. Glück dazu berichtete, werden Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst gegenwärtig von der Stadt Wien freiwillig unterhalten. Die Vorlage soll nun die Verpflichtung der Stadt Wien zur Einrichtung eines Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes gesetzlich verankern. In Hinkunft wird auch die Errichtung oder Aufrechterhaltung eines privaten Rettungsdienstes der Bewilligung der Wiener Landesregierung bedürfen.

- - -

Zur Erhaltung von Gartenhöfen:Verlängerung einer Bausperre im 8. Bezirk  
=====

17. August (RK) Auf Antrag von Stadtrat Heller genehmigte heute der Wiener Stadtsenat die Verlängerung einer zeitlich begrenzten Bausperre im 8. Bezirk um ein Jahr.

Es handelt sich dabei um das Gebiet zwischen Alser Straße - Skodagasse - Laudongasse und Feldgasse in der Josefstadt. Die Bausperre wurde im September 1963 vom Wiener Gemeinderat verhängt, um eine Bebauung im Inneren dieses Baublocks zu verhindern. Die dort befindlichen ausgedehnten parkartigen Gärten mit ihrem schönen Baumbestand sollen nämlich erhalten **bleiben**. Da jedoch die Verhandlungen langwierig und die Klärung von Fragen rechtlicher Natur sehr kompliziert waren, wodurch der Entwurf zur Änderung des derzeitigen Bebauungsplanes noch nicht endgültig fertiggestellt werden konnte, wird nun die Bausperre verlängert.

- - -



Schweinehauptmarkt vom 17. August  
=====

17. August (RK) Neuzufuhren Inland: 4.097, Polen 1.725, Bulgarien 150, Ungarn 1.119, Dänemark 293. Gesamtauftrieb 7.384. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 16.10 bis 16.50 S, 1. Qualität 15.60 bis 16 S, 2. Qualität 15 bis 15.50 S, 3. Qualität 13.60 bis 14.80 S, Zuchten extrem 13 bis 13.50 S, Zuchten 12 bis 12.80 S, Altschneider 9.50 bis 10.80 S, ausländische Schweine: Polen (13.50 S, 13.80 S), 14.30 bis 15.50 S, Bulgarien 14 bis 15.30 S, Ungarn (13.20 S, 13.50 S), 14.20 bis 15.60 S, Dänemark 14.80 bis 15.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 49 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 15.12 S. Der Durchschnittspreis für bulgarische Schweine beträgt 14.34 S, für dänische Schweine 15.11 S, für polnische Schweine ermäßigte er sich um 9 Groschen und beträgt 14.82, für ungarische Schweine ermäßigte er sich um 14 Groschen und beträgt 14.58 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine ermäßigte sich um 9 Groschen und beträgt 14.74 S.

Außermarktbezüge: in der Zeit vom 13. bis 17. August (ohne Direkteinbringung in die Bezirke) 1.542.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 17. August  
=====

17. August (RK) Aufgetrieben wurden 54 Stück, hievon sieben Fohlen. Als Schlachttiere wurden 48 Stück verkauft, unverkauft blieben sechs Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 40, Oberösterreich 7, Burgenland 3, Steiermark 4.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14 bis 15.30 S, Pferde extrem 12 bis 13 S, 1. Qualität 10.20 bis 11.80 S, 2. Qualität 8.70 bis 10 S, 3. Qualität 6.50 bis 8 S.

Auslandsschlachthof: 127 Stück aus der UdSSR (Eseln, unverkauft vom Vormarkt) 7 bis 7.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 71 Groschen je Kilogramm und für inländische Schlachtfohlen um 38 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 10.05 S, Schlachtfohlen 14.94 S, Pferde und Fohlen 10.78 S.

- - -



Florianikirchen-Gebäude ist funktionslos  
=====Kein Interesse der Kirche - weder baukünstlerisch noch historisch interessant

17. August (RK) Die Stadt Wien steht selbstverständlich zu dem Beschluß, das Stadtbild zu erhalten. Aber es wird in jedem einzelnen Fall zu prüfen und vor allem auch die Funktion eines Gebäudes zu bewerten sein. Das ungefähr ist die Quintessenz einer zweieinhalb Stunden dauernden Aussprache zwischen Bürgermeister Marek, Stadtrat Heller, Stadtrat Mandl, Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller, dem Chef der Gruppe Baupolizei Senatsrat Dipl.-Ing. Grimme, und den Wiener Kommunalberichterstattem. Vielleicht überspitzt ausgedrückt: Nicht alles, was heute zum Stadtbild gehört, kann unter allen Umständen erhalten bleiben. Das profane Gebäude der Florianikirche ist jedoch durch den Verzicht der Erzdiözese auf die Kirche und den Neubau an der Ecke der Wiedner Hauptstraße funktionslos geworden. Eine andere Funktion läßt sich genausowenig finden. Als beste Lösung für das Stadtbild empfiehlt sich daher die Anregung des Bürgermeisters, in einem Architektenwettbewerb den Entwurf für ein neues 'Wahrzeichen' oder, wenn man es lieber so nennen will, für einen städtebaulichen Akzent in diesem Bereich der Wiedner Hauptstraße zu finden.

Bei der Pressekonferenz, die heute nachmittag im Rathaus stattfand, erinnerte der Bürgermeister noch einmal an die jüngsten Stationen der Entwicklung in der Frage Rauchfangkehrerkirche: Das Telegramm des Unterrichtsministers, die Antwort des Bürgermeisters, die erste Besprechung heute vormittag und vorher schon der Besuch bei Erzbischof Koadjutor Dr. Jachym, bei dem völliges Einvernehmen zwischen Kirche und Gemeinde Wien hergestellt wurde.

Auf die Geschichte der Rauchfangkehrerkirche und die Entwicklung in den letzten Jahren ging dann Baudirektor Dipl.-Ing. Dr. Koller ausführlich ein. Nach der zweiten Türkenbelagerung, als sämtliche Vororte niedergebrannt worden waren, wurde Anfang des 18. Jahrhunderts mit dem Wiederaufbau auch der Gotteshäuser begonnen. 25 Barockkirchen entstanden in diesen Jahrzehnten, darunter so bekannte wie die Karlskirche, die Paulanerkirche, die Mariahilfer Kirche, die Stiftskirche, die Piaristenkirche, die Grinzinger Kirche und auch die Florianikirche. Eine große Zahl dieser Kirchen



befindet sich heute noch in einer städtebaulichen Situation, die sie Mittelpunkt für die Umgebung sein läßt.

Die Rauchfangkehrerkirche erwies sich jedoch für die heutige Zeit als viel zu klein. Auf Wunsch der Erzdiözese wurde daher vor zehn Jahren ein Vertrag abgeschlossen. Die Gemeinde Wien stellte einen neuen Kirchenbauplatz zur Verfügung und die Erzdiözese erklärte ausdrücklich, nach der Profanierung des Kirchengebäudes kein Interesse mehr an der Erhaltung der alten Kirche zu haben.

Was nun das Unterpflasterstraßenbahn-Projekt der Gemeinde Wien anlangt, so erläuterte der Baudirektor ausführlich, daß die Wahl der Trasse nach sorgfältigen Überlegungen getroffen wurde. Man braucht in der Zukunft ein leistungsfähiges Massenverkehrsmittel zur Verkehrsbedienung des 10. Bezirkes und für die künftigen Entwicklungsgebiete im Süden. Eine Erhaltung der Kirche durch Abtragung und Rekonstruktion oder durch eine allerdings nicht risikolose Unterfangung der Fundamente kommt in beiden Fällen auf 20 bis 25 Millionen Schilling zu stehen. Diese Kosten wurden auf drei von einander unabhängigen Wegen ermittelt. Abgesehen davon würde aber auch eine Trassenverschiebung nichts an den zusätzlichen Kosten ändern, weil dann private Wohngebäude unterfangen werden müßten.

Stadtrat Heller betonte, daß sich das Schicksal des Kirchengebäudes schon 1955 entschieden habe, als das Unterrichtsministerium die Abbruchbewilligung erteilte. Auch der Chef des Bundesdenkmalamtes steht heute auf dem Standpunkt, daß der Bau weder baukünstlerisch noch historisch interessant ist.

Stadtrat Mandl präziserte: Das Denkmalamt wolle die Kirche nur vom Standpunkt des Stadtbildes aus erhalten. Dieses Ziel kann man aber auch auf andere Weise erreichen und eine moderne Lösung finden. Betont wurde in diesem Zusammenhang, daß die Paulanerkirche bei den weiteren Projekten der Gemeindeverwaltung nicht berührt wird. Ihr Weiterbestand steht außer jeder Diskussion.

Senatsrat Dipl.-Ing. Grimme teilte schließlich mit, daß heute um 14 Uhr auf Wunsch der Erzdiözese die gesetzlich vorgeschriebene Abbruchverhandlung stattgefunden habe, die anstandslos verlaufen sei. Nach dem Vertrag mit der Gemeinde Wien ist die Erzdiözese verpflichtet, die Abbrucharbeiten durchzuführen.